

Ganovenparty

Gaunerkomödie in drei Akten von Javier Garcia

Personen (ca. Einsätze)	6 H / 6 D oder 5 H / 6 D	ca. 110 Min.
Bruno Siegentaler (141)	Der Hausherr.	Möchte in den Wellnessurlaub nach Italien
Sylvia Siegentaler (71)	Seine Frau.	Weiss nie was sie anziehen soll.
Katja (32)	Das Hausmädchen.	Hübsch aber verlogen.
Rosa (46)	Die Gärtnerin.	Eine rustikale Erscheinung.
Albert Neuenschwander (96)	Nachbar und Freund von Siegentalers	
Hedy Neuenschwander (44)	Seine Frau	
Max (123)	Hat sich mit dem Fahrrad verfahren,	ist hungrig
Lisa (101)	Freundin von Max	
Oskar (73)	Der ausgebrochene Einbrecher.	
Vinzenz (59)	Sein Bruder.	Nicht die hellste Kerze.
Ruth Maurer (15)	Kriminalbeamtin	
Wachtmeister Meisterhans* (7)	Polizist	

*Diese Rolle kann mit ein paar Anpassungen auch weggelassen werden.

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Wohnzimmer einer Villa

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

In der Mitte ist die Haustüre, daneben ein Fenster. Auf der rechten Seite sind das Büro und der Keller. Auf der linken Seite befinden sich die Küche, das Badezimmer und das Schlafzimmer.

Das Sofa ist ein wichtiger Bestandteil des Stückes. Es verstecken sich immer wieder 2 Personen dahinter. Es sollte daher gross genug sein und von unten nicht einsehbar. Auch sollte es für die Personen auf der Bühne nicht zu einfach sein, hinter das Sofa zu sehen.

Die weitere Einrichtung: Tisch und Stühle, Schrank mit Schrotflinte oder Gewehr, Telefon und Schirmständer.

Inhaltsangabe:

Siegentalers wollen in die Ferien zu einem Wellnessurlaub. Die Hausangestellten werden ebenfalls in den Urlaub geschickt. Vorher muss aber noch einiges organisiert werden.

Doch schon in der ersten Nacht wird in das leerstehende Haus eingedrungen. Zwei verirrte Fahrradfahrer suchen Schutz vor der Kälte. Sie nehmen sich ein Bad und machen es sich im Haus bequem.

Kurz darauf kommt auch der Nachbar mit seiner Frau vorbei. Im Schutze der Nacht wollen sie sich ausgeliehene Gegenstände zurückholen.

Etwas später in derselben Nacht wird das Haus auch noch von Einbrechern heimgesucht. Diese sind wegen dem gut gefüllten Tresor da.

Die Hausangestellten haben die gleiche Idee und sind ebenfalls unerlaubt im Haus. Bisher sind sich die einzelnen Parteien noch nicht begegnet. Wie lange kann das gut gehen?

Eine Story mit Einbrechern am Laufmeter – Gaunerkomödie zum Tränen lachen!

1. Akt

1. Szene:

Bruno, Sylvia

(der Vorhang öffnet sich. Bruno, der Hausherr, geht unruhig hin und her. Einige Koffer stehen neben der Türe. Sylvia ist noch im Schlafzimmer)

Bruno: *(ungeduldig)* Sylvia! Bist du fertig? Es ist Zeit.

Sylvia: *(off)* Ja ja. Ich komme ja gleich. Bist du denn schon fertig?

Bruno: *(leise)* Fix und fertig.

Sylvia: Hast du was gesagt?

Bruno: Ich habe nur gesagt, dass ich schon lange fertig bin.

Sylvia: Ich komme gleich.

Bruno: Gut.

Sylvia: Sind die Koffer schon im Auto?

Bruno: *(schaut sich die Koffer an)* Äh... warum?

Sylvia: Ich wollte noch etwas herein legen.

Bruno: Ach so. Das geht leider nicht mehr. Rosa hat die Koffer schon in den Rolls Royce geladen.

Sylvia: Schade.

2. Szene:

Katja, Bruno

(aus der Küche kommt Katja mit einem Picknickkorb)

Katja: Hier bringe ich Ihnen noch eine kleine Reiseverpflegung, Herr Siegentaler. So wie es mir Ihre gnädige Frau aufgetragen hat

Bruno: Danke. Ich hoffe sie kommt bald. Hat Rosa das Auto schon aus der Garage geholt?

Katja: *(schaut aus dem Fenster)* Der Rolls Royce steht draussen. Sie staubt ihn noch ein wenig ab.

Bruno: *(korrigiert)* Putzen heisst das.

Katja: So lange wie das Auto in der Garage herumgestanden ist, muss sie es nicht putzen sondern abstauben.

(ab in Küche)

3. Szene: Bruno, Sylvia

(Sylvia kommt aus dem Schlafzimmer. Sie trägt ein farbiges und buschiges Abendkleid mit Hut)

Sylvia: Wie findest du mein neues Reise outfit?

Bruno: *(zögernd)* Gut, ich weiss bloss nicht ob das bequem sein soll.

Sylvia: Aber es schmückt mich doch?

Bruno: Auf jeden Fall. *(zu sich)* Ein Himbeerbonbon auf Reisen.

Sylvia: *(sieht die Koffer)* Hast du nicht gesagt, dass die Koffer schon im Auto sind? Ich wollte noch etwas hineinlegen.

Bruno: Du hast heute Vormittag schon zwei Mal etwas in den Koffer hineingelegt. Gleich platzt er.

Sylvia: Und in deinen Koffer? Kannst du nicht noch etwas rausnehmen?

Bruno: *(hebt einen kleinen Koffer hoch)* Also aus meinem Koffer kann man definitiv nichts mehr rausnehmen. Ausserdem sind da schon deine Stiefel drinn.

Sylvia: *(zeigt auf einen Koffer)* Aber in dem da, da hat es noch viel Platz. Der ist beinahe leer.

Bruno: Schon vergessen? Den Platz hast du reserviert für die Kleider die du in den Ferien noch kaufen willst. *(Sylvias Augen leuchten auf)* Wir sollten uns jetzt langsam auf den Weg machen.

Sylvia: Gut, aber zuerst ziehe ich mir noch andere Schuhe an. Diese hohen Absätze bringen mich beinahe um. *(geht Richtung Schlafzimmer)* Und um meine Taille herum drückt es auch ein wenig... *(geht ins Schlafzimmer zurück)*

Bruno: *(zu sich)* Hättest halt gestern nicht so viel fressen sollen... oder die letzten 15 Jahre.

Sylvia: *(aus dem Schlafzimmer)* Hast du was gesagt?

Bruno: Nein nichts. Das heisst... was machst du jetzt?

Sylvia: Ich ziehe mir etwas anderes an. Was hast du denn gedacht?

4. Szene:

Bruno, Sylvia aus dem off, Rosa

(Bruno atmet laut durch. Die Türe öffnet sich und die Gärtnerin Rosa kommt herein)

Bruno: Rosa, ist das Auto soweit?

Rosa: Das Auto ist gewaschen und aufgetankt. Erlauben Sie mir eine Frage?

Bruno: Bitte.

Rosa: Wann sind Sie das letzte Mal damit gefahren?

Bruno: Vor etwa 6 Monaten, warum?

Rosa: Der Rückwärtsgang klemmt.

Bruno: Ich brauche keinen Rückwärtsgang. Bei mir geht es immer nur vorwärts. Sollte ich einmal den Rückwärtsgang benötigen, dann steigt Sylvia kurz aus und kann ein wenig schieben.

Sylvia: *(aus dem Schlafzimmer)* Hast du was gesagt. Mir war so als hätte ich meinen Namen gehört.

Bruno: Ne-nee mein Schatz. Alles wunderbar.

Rosa: Ausserdem müsste man damit so bald als möglich in die Werkstatt. Die Wartung ist seit über 15-tausend Kilometer überfällig. Am Armaturenbrett blinken schon alle möglichen Warnlämpchen. Die Bremsen sind auch nichts mehr. Zum Bremsen musste ich die Handbremse ziehen.

Bruno: Oh je, jetzt da Sie es sagen kommt es mir wieder in den Sinn.

Rosa: Das Auto ist Lebensgefährlich.

Bruno: Rosa, Sie haben rRecht. *(streckt ihr die geöffnete Hand entgegen)* Ihre Autoschlüssel bitte.

Rosa: Was? Sie wollen die Schlüssel von meinem guten alten VW-Käfer?
Den brauche ich aber. Warum nehmen Sie nicht Ihren Ferrari?

Bruno: Der hat nen Rostschaden.

Rosa: Den Maserati?

Bruno: Hat einen Wasserschaden.

Rosa: Den Jaguar?

Bruno: Hat einen Marderschaden.

Rosa: Wie wäre es mit dem Velo Solex?

Bruno: (*tippt sich an den Kopf*) Dachschaden, aber bei Ihnen. Her mit dem Schlüssel.

Rosa: (*gibt Schlüssel ab*) Aber fahren Sie vorsichtig und machen Sie mir keine Beule rein. Das ist ein Familienerbstück. Mit dem ist schon mein Grossvater...

Bruno: ...keine Angst. Sie können in der Zwischenzeit mit dem Velo Solex herumfahren.

Rosa: Danke, der hat einen platten Reifen, und der Sattel ist auch nicht mehr dran. Lassen Sie nur, ich habe noch meinen Lieferwagen.

(*es klingelt an der Türe*)

Bruno: Das muss der Herr Neueschwander sein.

Rosa: Ihr Kollege?

Bruno: Richtig, lassen Sie ihn rein. Und die Koffer können sie in den VW-Käfer laden.

Rosa: Sehr wohl.

(*Rosa öffnet die Türe. Macht eine einladende Geste. Albert Neueschwander kommt herein. Rosa nimmt die Hälfte der Gepäckstücke und verlässt das Haus*)

5. Szene: Albert, Bruno

Bruno: Guten Morgen, Albert.

Albert: *(ausser Atem)* Hallo Bruno, entschuldige die Verspätung. Ich dachte schon...

Bruno: *(unterbricht)* Ist schon gut, wir sind ja noch da.

Albert: Ich komme die Schlüssel holen.

Bruno: Die habe ich bereit gestellt. *(holt Schlüssel und Zettel aus einer Schublade)* Sylvia hat alles genau aufgeschrieben. Wir finden es sehr freundlich von euch, dass ihr in unserer Abwesenheit auf unsere Pflanzen aufpasst.

Albert: Kein Problem. Unter Freunden und Nachbarn hilft man sich doch gerne. Ihr würdet dasselbe auch für uns tun.

Bruno: *(käme ihm nie in den Sinn)* Äh, ja ja... sicher...

Albert: Äh... Bruno?

Bruno: Ja?

Albert: *(es ist ihm peinlich)* Ich müsste dich noch etwas fragen... es geht um... es ist schon eine Weile her... da...

6. Szene:

Rosa, Albert, Bruno

(Rosa kommt um die restlichen Koffer zu holen. Albert stoppt)

Bruno: Möchtest du einen Kaffee?

Albert: Ich müsste gleich wieder rüber. Du weisst, meine Frau...

Bruno: Nur ein paar Minuten. *(zu Rosa)* Rosa, Katja soll uns zwei Kaffees bringen.

Albert: Also gut, fünf Minuten kann ich noch bleiben...

(Rosa geht in die Küche)

Bruno: Wir wurden vorhin unterbrochen. Was wolltest du mich fragen?

Albert: Ach das ist nicht so wichtig. Wohin geht ihr in die Ferien?

Bruno: Ferien kann man nicht so direkt sagen. Wir gehen zu einem Spezialisten.

Albert: Spezialisten?

(Rosa kommt aus der Küche. Isst einen Keks)

Rosa: Kaffee kommt gleich. Möchten sie Kekse zum Kaffee?

Bruno: Danke gern.

Rosa: Oh entschuldigung, das war der Letzte.

Bruno: Warum fragen Sie denn?

Rosa: Sie wollen ja sonst nie Kekse zum Kaffee, darum habe ich mir gedacht, bevor die alt und labberig werden... *(sucht in den Hosentaschen)* da, ich hab noch ein paar Gummibärchen. *(versucht sie zu putzen)* Moment, sie sind noch voller Erde.

Bruno: Nein danke, bringen sie jetzt die Koffer raus.

(Rosa nimmt die restlichen Koffer und geht zur Türe hinaus. Bruno und Albert warten bis Rosa draussen ist)

7. Szene:

Albert, Bruno

Albert: Das ist eine merkwürdige Person. erinnert mich an ein kleines Wildschwein.

Bruno: So ist es. Sie macht den Garten für uns. Hilft hier und da, und mit Motoren kennt sie sich auch gut aus.

Albert: Sag mal, und jetzt geht ihr zu einem Spezialisten? Bist du krank? Fehlt dir was?

Bruno: Nein.

Albert: Ist bei Sylvia etwas...?

Bruno: ...nicht so laut.

8. Szene:

Sylvia, Albert, Bruno

(Sylvia kommt aus dem Schlafzimmer. Sie hat einen Cowboyhut, Jeans und ein kariertes Hemd an)

Sylvia: Hat jemand meinen Namen gerufen? Ah, hallo Albert. Kommst du die Schlüssel holen? *(beschäftigt sich mit dem Hut, hört kaum zu)*

Albert: Genau. Ich habe gehört du musst zu einem Spezialisten? Ist es etwas Ernstes oder etwas Lustiges?

(Bruno stösst Albert in die Seite)

Bruno: *(leise)* Ich habe doch gesagt du sollst nichts sagen. *(laut)* Der Albert ist schon am gehen. *(will ihn hinaus schieben)*

9. Szene:

Katja, Sylvia, Albert, Bruno

(als Bruno und Albert bei der Türe stehen, kommt Katja aus der Küche mit einem Tablett)

Katja: Kaffee für die Herren. Guten Morgen Herr Neuenschwander, gehen Sie schon? *(bleibt stehen)*

Albert: Nein nein, ich bleibe noch ein wenig.

Bruno: Danke Katja, stellen Sie es einfach hier hin. *(Katja stellt das Tablett auf den Tisch. Bruno serviert in der Folge den Kaffee)*

Katja: Kekse hat es leider keine mehr. *(zu Sylvia)* Soll ich ihnen auch einen Kaffee bringen Frau Siegentaler?

Sylvia: Einen Tee bitte.

Katja: Sehr wohl. *(geht in Küche)*

10. Szene:

Sylvia, Albert, Bruno

Bruno: Ich habe gerade zu Albert gesagt dass wir für zwei Wochen nach Italien fahren und wir sehr froh sind, dass sie unsere Blumen giessen werden.

Sylvia: *(schwärmt)* Ah, ich freue mich so... wieder einmal alleine sein... am Strand spazieren gehen... neue Kleider kaufen... übrigens Kleider: Hast du gesehen, ich komme mir vor wie ein Cowgirl.

Albert: Ja, das steht dir gut.

Sylvia: Danke, es fehlt bloss noch ein weisser Schimmel.

Albert: Oder ein alter Esel. *(blickt auf Bruno)* Ah da ist er schon, und er braucht nicht mal eine Verkleidung. *(lacht)*

Bruno: (*gelangweilt*) Lustig wie immer, natürlich. Fahren wir los? Die Koffer sind auch schon im Auto.

Sylvia: Ich will noch kurz in den Spiegel schauen.

(*Sylvia verschwindet im Schlafzimmer*)

11. Szene:
Albert, Bruno

Bruno: Au nein, ich wusste, dass sie das sagt. Das ist heute schon das vierte Mal dass sie sich umzieht. Mal schauen wie lange sie dieses Mal braucht.

(*das Telefon klingelt. Bruno hebt ab*)

Bruno: Siegentaler... hallo Hedy... ja, er ist noch da... Kaffee trinken... dauert nicht mehr lange... du willst mit ihm sprechen ...? Kleiner Moment. (*zu Albert*) Deine Frau. (*streckt ihm den Hörer entgegen*)

(*Albert, dem es seit „Hallo Hedy“ immer unbehaglicher wurde, nimmt den Hörer in die Hand*)

Albert: (*unterwürfig*) Ja, mein Mäuschen...? ...Bin noch nicht dazugekommen... schon gut... ja, ich sage es ihm noch, bis später mein Schmusibusi.

(*Albert legt auf. Es ist ihm peinlich etwas zu sagen. Bruno versucht zu helfen*)

Bruno: Musst du mir noch etwas sagen?

Albert: Nein, nichts Wichtiges, du weißt ja wie Frauen sind.

Bruno: Ist etwas wegen den Pflanzen? Habt ihr keine Zeit? Könnt ihr sie nicht giessen kommen?

Albert: Nein nein, alles bestens. Ich soll dich grüssen.

Bruno: Danke. Wie lange seid ihr eigentlich schon verheiratet?

Albert: 12 Jahre... und ihr?

Bruno: Länger. Weiss nicht mehr genau, habe nach 4 Wochen aufgehört zu zählen.

Albert: Wir geben uns immer wieder neue Kosenamen.

Bruno: Habe es soeben gehört. Mäuschen und Schmusibusi. Aber keine Angst, mit den Jahren werden die Tiere immer grösser. Esel, Kamel...

Albert: Nicht unbedingt, manchmal muss man halt ein wenig die Wahrheit strapazieren. Probier es aus, es wirkt.

Bruno: Ja ja, mal sehen.

12. Szene:
Albert, Bruno, Katja

(Katja kommt mit dem Tee aus der Küche)

Katja: Wo ist denn jetzt Frau Siegentaler hin?

Bruno: Ins Schlafzimmer, sie zieht sich wahrscheinlich gerade um.

Katja: Wer die Wahl hat... *(geht ins Schlafzimmer)*

Albert: Danke für den Kaffee, jetzt muss ich aber gehen. *(ist dann aber doch noch neugierig)* Was ist denn das für ein Spezialist?

Bruno: Nichts Besonderes. In ein paar Monaten haben wir einen wichtigen Termin, und weil wir dort gut aussehen wollen, gehen wir in eine renommierte Klinik in Mailand. So eine Art Schönheitsfarm. Dort lassen wir es uns beide gut gehen. Massagen, Dampfbäder und eine kleine Generalüberholung.

Albert: *(zeigt auf das Gesicht von Bruno)* Du meinst die Falten bügeln?

Bruno: Nicht nur.

Albert: *(zeigt auf Brunos Bauch und Hüften)* Ein wenig Fett absaugen?

Bruno: Das auch.

Albert: *(zeigt auf Brunos Kopf)* Haartransplantation?

Bruno: Weiss ich noch nicht.

Albert: Botox?

Bruno: Könnte sein. Warum nicht?

Albert: Du, mein Schwager renoviert auch. Der kennt sich aus mit alten Fassaden. Er hat auch so eine Silikonspritze. Wenn du willst kann ich ihn mal anrufen. Der ist bestimmt billiger als dein Spezialist in Mailand.

Bruno: Er kann mich gerne anrufen, aber erst wenn er dir dein Gehirn abgedichtet hat.

Albert: Genügen zwei Wochen? Müsst ihr dafür nicht mehr Zeit einplanen?

(Katja kommt heraus. Räumt in der Folge den Kaffee ab und geht in die Küche)

Bruno: Geh jetzt, deine Frau wartet. *(schiebt Albert zur Türe)* Noch etwas, ich wäre froh, wenn das unter uns bleiben würde. Wegen dem Liften und so. Das brauchen nicht alle zu wissen.

Albert: Aber sicher, kein Problem.

Bruno: Sobald wir zurück sind melden wir uns.

Albert: Schöne Ferien.

(Albert geht hinaus und Bruno schliesst die Türe. Nach wenigen Sekunden wird die Türe geöffnet. Albert schaut hinein)

Albert: Entschuldigung, wenn ich nochmals komme.

Bruno: Ja?

Albert: Aber ich habe den Schlüssel vergessen. *(tritt herein)*

Bruno: Wo hast du ihn hingelegt?

Albert: Weiss nicht mehr.

(Bruno und Albert sehen sich um)

Bruno: Ah, da beim Sofa. Muss wohl beim Sitzen rausgerutscht sein. So, dann hast du alles. Wir melden uns sobald wir zurück sind.

Albert: Schöne Ferien.

(kaum ist Albert draussen öffnet sich die Türe erneut. Albert schaut hinein)

Bruno: *(leicht verärgert)* Hast du sonst noch was vergessen?

Albert: Ich müsste dich noch etwas fragen. Du weißt ja meine Frau...

Bruno: Ja? Was gibt's es noch?

Albert: Aber ich denke, das kann warten bis ihr zurück seid.

Bruno: Wenn es nichts Wichtiges ist?

Albert: Nein nein, vergiss es.

Bruno: Also gut, und verliere den Schlüssel nicht.

Albert: Schöne Ferien.

13. Szene:

Rosa, Bruno, Sylvia aus dem off, Katja

(kaum ist Albert draussen öffnet sich die Türe erneut. Rosa kommt herein)

Bruno: *(verärgert)* Was ist denn jetzt schon wieder... ah Rosa. Ich dachte Albert habe schon wieder etwas vergessen, der Trottel. Konnten Sie die Koffer im Käfer unterbringen?

Rosa: Sie heben gerade noch knapp rein gepasst. Es hat nur noch vorne Platz für Sie und Ihre Frau.

Bruno: Was haben Sie mit dem Rolls Royce gemacht?

Rosa: Habe den Schrotthändler angerufen. *(Bruno sperrt den Mund auf und bleibt regungslos)* Nein, natürlich nicht, den habe ich wieder in die Garage geschoben.

Bruno: Gut, schon besser. Holen Sie doch bitte Katja, ich möchte mit Ihnen beiden etwas besprechen.

(Rosa geht in die Küche)

Bruno: Sylvia?

Sylvia: *(aus dem Schlafzimmer)* Ja?

Bruno: Ist mein Schmusibusi bald soweit?

Sylvia: Ich komme in einer winzig kleinen Minute.

Bruno: *(zu sich)* Scheint zu wirken. Albert ist doch nicht immer so dumm wie er immer tut.

(Rosa und Katja kommen aus der Küche)

Bruno: Rosa, Katja, ihr wisst Bescheid. Meine Frau und ich fahren nach Italien. In zwei Wochen sind wir wieder zurück. So lange habt ihr frei.

Katja: Können wir nicht noch ein paar Tage hier bleiben? *(hatte wohl etwas vor)*

Bruno: Solange wir abwesend sind möchte ich niemanden im Hause haben.

Katja: Ich muss aber noch den Geschirrspüler ausräumen.

Bruno: Das hat Zeit. Macht euch ein paar schöne Tage.

(überreicht beiden einen Umschlag)

Rosa: *(schaut hinein)* Au, danke viel Mal Herr Siegentaler.

Bruno: Schon okay, ich erwarte euch beide in zwei Wochen wieder.

(Rosa und Katja gehen hinaus. Bruno schaut zum Schlafzimmer. Gerade als er den Mund öffnet um nach ihr zu rufen, kommt Sylvia zur Türe hinaus. Sie trägt ein übertriebenes Abendkleid, Hut und Handschuhe, sowie eine elegante Handtasche)

14. Szene: Sylvia, Bruno

Sylvia: Die Cowboysachen habe ich wieder verräumt. Was sagst du zu meinem Kleid, Bruno?

Bruno: Gut.

Sylvia: Nur gut?

Bruno: Sehr gut.

Sylvia: Also, ich weiss nicht... ich glaube ich ziehe doch etwas anderes an.

Bruno: Sylvia, das Kleid ist schön. Nein, sehr schön. Es ist geradezu fantastisch. Komm, wir müssen jetzt gehen.

Sylvia: Bist du sicher? Oder sagst du das nur weil du es eilig hast?

Bruno: Selbstverständlich nicht. Du siehst toll aus in dem Kleid.

Sylvia: Ist es nicht untenrum zu eng?

Bruno: Nein, das Kleid sitzt perfekt.

Sylvia: Und hier oben? Ist es nicht zu weit?

Bruno: Nein, es ist gerade richtig so.

Sylvia: Ich werde trotzdem etwas anderes anziehen. *(dreht sich um)*

Bruno: *(geduldig und gefühlvoll)* Nein Sylvia, das Kleid ist super. Du siehst aus wie ein Engel. Es sitzt wie angegossen. Und dieses Seidentüchlein um den Hals, wie es dein Gesicht umschmeichelt... Die Schuhe und die Tasche passen perfekt zu meinen Socken. Ich könnte glatt schwach werden und dich auf der Stelle vernaschen. *(Sylvia verzückt, Bruno trocken)* Wir sollten jetzt gehen.

Sylvia: *(überglücklich)* Also gut, wenn du meinst.

Bruno: Danke. *(leise zu sich)* Endlich.

(Bruno öffnet die Türe. Sylvia geht hinaus. Dreht sich zu Bruno um. Zeigt zum Auto)

Sylvia: Was ist denn das für ein Geschwür von einem Auto?

Bruno: Das ist der VW-Käfer von Rosa.

Sylvia: Und wo ist der Rolls Royce?

Bruno: Ich habe mir gedacht wir fahren Inkognito nach Italien. Es müssen ja nicht alle sehen, dass wir Geld haben.

Sylvia: Schafft es diese Klapperkiste überhaupt so weit?

Bruno: Du kommst ja auch bis nach Mailand, oder.

Sylvia: Was meinst du?

Bruno: Der ist noch tiptop in Schuss. Ich habe mir das Auto von Rosa ausgeliehen. Und Rosa ist noch nie zu spät gekommen.

(Bruno löscht das Licht. Beide gehen hinaus. Die Türe wird abgeschlossen. Man hört das typische Geräusch, wenn ein VW Käfer startet und wegfährt)

Black

KURZE PAUSE

2. AKT

1. Szene:

Max, Lisa

(Vorhang geht auf. Inzwischen ist es Nacht geworden. Nach einer Weile sind im Garten Lichtkegel von einer Taschenlampe zu sehen. Es wird an die Türe geklopft)

Max: *(von draussen)* Hallo? Ist jemand zu Hause?

(erneutes Klopfen, danach wird am Schloss hantiert. Die Türe öffnet sich und Max kommt vorsichtig herein. Er hat einen Rucksack dabei und sieht sich um)

Max: Hallo? Ist hier jemand? Ich komme jetzt herein, für den Fall dass jemand mit einem Gewehr im Dunkeln sitzt, ich tue nichts. Es ist nicht meine Art in fremde Häuser einzusteigen. Aber den Schlüssel unter dem Gartenzwerg zu verstecken ist auch nicht besonders originell. *(schaut zur Türe)* Lisa? Lisa wo bist du?

(vorsichtig kommt Lisa zur Türe herein)

Max: Komm rein. Es scheint niemand hier zu sein.

Lisa: Ich habe Angst.

Max: Hier drin ist keine Menschenseele.

Lisa: Gehen wir wieder?

Max: Nein, wir sind doch gerade erst gekommen. Zuerst machen wir Mal ein bisschen Licht. *(macht das Licht an)* Hallo, ist jemand zu Hause?

Lisa: Mach das Licht wieder aus. *(macht das Licht aus)*

Max: Ich glaube das Haus ist leer. Und ein anderes Haus haben wir weit und breit nicht gesehen. *(Licht an)* Wir können also so viel Licht machen wie wir wollen. Wir können auch so laut sein wie wir wollen. Willst du Musik hören?

Lisa: Nein, ich will lieber wieder gehen. *(Licht aus)*

Max: Du brauchst keine Angst zu haben. Es ist niemand hier. Wir sind ganz alleine. *(Licht an)* Was hast du? Ist dir kalt?

Lisa: Ja, wir sind ja die letzten 4 Stunden im Wald herumgeirrt.

Max: Tut mir Leid, dass wir uns verfahren haben. Beim nächsten Ausflug mit dem Fahrrad nehmen wir noch ein paar Woldecken mit.

Lisa: Das nächste Mal möchte ich lieber mit dem Zug oder mit dem Flugzeug in die Ferien.

Max: Ich auch, aber zuerst müssen wir wieder ein geregelttes Einkommen haben. Seit 6 Monaten suchen wir eine neue Stelle. Bis jetzt haben wir nur Absagen erhalten.

Lisa: Das muss an deinem schlechten Arbeitszeugnis liegen. Obwohl, der Hoteldirektor hatte sich sein Veilchen mehr als verdient. Dass er uns so ein schlechtes Zeugnis ausstellt, hätte ich aber nicht gedacht.

Max: Was hätte ich tun sollen? Er hat dir schöne Augen gemacht... da wurde ich halt ein wenig eifersüchtig.

Lisa: Ich mache dir ja keinen Vorwurf.

Max: Eben.

Lisa: Und wenn wir in einem Hotel oder Restaurant keine Arbeit finden, gehst du wieder auf die Baustelle und ich suche mir etwas in einer Schneiderei.

Max: Ich bin mir sicher, es dauert nicht mehr lange und wir finden eine neue Stelle.

Lisa: Unser Zustand kann ja nicht ewig dauern

Max: Genau. Auf jeden Fall will ich jetzt etwas essen. Hast du auch Hunger?

Lisa: Ja, ein wenig.

Max: Du, ich habe eine Idee. (*zeigt den Rucksack*) Mit dem was wir dabei haben mache ich uns in der Küche ein feines Abendessen. In der Zwischenzeit nimmst du dir ein warmes Bad.

Lisa: Ein Bad? Spinnst du?

Max: Warum nicht. (*öffnet die Türen*) Schlafzimmer... Badezimmer, schon gefunden. Los, komm, geh rein.

Lisa: Wir sollten hier drin keine Zeit verlieren und wieder verschwinden. Was ist, wenn man uns hier erwischt? Was ist, wenn die Hausbesitzer zurückkommen?

Max: Dann erklären wir, dass dies ein Notfall war. Wir haben uns mit den Fahrrädern verfahren, es hat geregnet und wir sind in der Kälte beinahe erfroren. Sobald wir uns ein wenig gestärkt und aufgewärmt haben, gehen wir wieder.

Lisa: Gut, wir hinterlassen alles so wie wir es vorgefunden haben. Es wird nichts mitgenommen.

Max: Ausser wir finden etwas Wertvolles, da würde ich auch nicht nein sagen.

Lisa: Max.

Max: Du weisst, dass ich das nie machen würde. Ich bin viel zu hungrig, äh... ich meine, viel zu anständig um irgendwelche Sachen zu suchen. Das einzige was mich interessiert ist die Küche. Aber zuerst lasse ich dir ein Bad ein.

(Max geht ins Bad. Lisa sieht sich etwas um)

Lisa: Hier würde es mir auch gefallen. Hoffentlich gibt's keine Gespenster.

(Max kommt mit einigen Shampooflaschen heraus. Er hat eine altmodische Badekappe an.)

Max: Schau mal. Denkst du die ziehen das hier an? *(lacht)*

Lisa: Max, tu das weg. Wir sind hier nicht zu Hause.

Max: Doch, heute sind wir es. Und wenn es uns gefällt, dann übernachten wir hier. Wir werden schon nichts kaputt machen. *(wirft Badekappe ins Badezimmer)* Schau mal, hier hat es noch verschiedene Shampoos, Seifen und Parfüms. *(zeigt)* Das ist „Hair Repair“, hier haben wir „Body Lotion“, „Nivea“ und sogar einen Weichspüler. Ich kippe je etwas davon in die Badewanne.

(bevor Lisa etwas sagen kann verschwindet Max mit den Utensilien im Badezimmer. Lisa geht zur Badezimmertüre und schaut hinein)

Lisa: Aber nicht zu viel von dem Zeugs.

Max: *(off)* Nur ein wenig von alledem.

Lisa: So, komm jetzt raus.

(nach wenigen Sekunden kommt Max heraus)

Max: So, die Badewanne füllt sich langsam. Setz dich rein. Nachher komme ich nachsehen.

Lisa: Ja ja, das hättest du wohl gerne. Geh jetzt in die Küche und mach etwas zu essen, ich habe nämlich auch schon langsam Hunger. Und mach nichts kaputt.

(Lisa geht ins Badezimmer. Max sucht die Küche, findet aber zuerst den Keller)

Max: Aha, der Keller. *(geht hinein, aus dem off)* Wein und Spirituosen soweit das Auge reicht. Oha, alles vom Feinsten. Chateau Mouton-Rotschild, Chateau La Passion... das hört sich gut an, den nehmen wir mit. Und was ist das? Eine gemütliche Sitzecke mit Sofa und Tisch. Nicht schlecht. *(kommt mit einer Flasche heraus)* So, und jetzt etwas gegen den Hunger. Mein Magen knurrt schon wie ein Werwolf. Wo ist denn nun die Küche? *(Max öffnet die Küchentüre)* Aha, das haben wir gesucht.

(Max geht in die Küche, schliesst die Türe. Nach wenigen Sekunden wird an der Haustüre manipuliert. Die Türe öffnet sich. Es sind die Nachbarn Hedy und Albert)

2. Szene:

Albert, Hedy

Albert: Merkwürdig, die haben die Türe gar nicht abgeschlossen.

Hedy: Quatsch, klar war die Türe abgeschlossen.

Albert: Ich habe den Schlüssel gar nicht herumgedreht.

Hedy: Was denkst du denn? Bruno und Sylvia fahren in die Ferien und schliessen nicht einmal die Türe ab?

Albert: Aber Hedy, mein Schmusibusi...

Hedy: ...so mach vorwärts. *(stösst ihn)*

Albert: Was ist wenn sie noch zu Hause sind?

Hedy: Blödsinn, die sind seit Stunden aus dem Haus.

Albert: Ich meine ja nur wegen dem Licht, das haben sie ja auch brennen lassen.

Hedy: Das haben sie vielleicht vergessen, oder extra brennen lassen um Einbrecher zu verscheuchen.

Albert: So geizig wie die sind, lassen die nicht 2 Wochen lang das Licht brennen.

Hedy: Auf jeden Fall haben sie uns den Schlüssel gegeben, damit wir auf ihr Haus aufpassen. Und genau das tun wir jetzt.

Albert: Aber doch nicht um diese Zeit. Es ist 23 Uhr 15. Können wir nicht morgen kommen um die Pflanzen zu giessen?

Hedy: Wir sind bestimmt nicht wegen den blöden Pflanzen hier. Ich will dir etwas zeigen, da drüben im Büro. Aber schliess zuerst die Türe ab.

(Albert schliesst die Türe ab)

Albert: Jetzt habe ich den Schlüssel sogar zwei Mal herumgedreht.

Hedy: Sehr gut.

Albert: Einmal rechts rum und einmal links rum.

Hedy: Aber nicht im Ernst?

Albert: Wie bei uns zu Hause.

Hedy: Das glaub ich ja nicht. Gib mir die Schlüssel, du hast ja keine Ahnung. *(Albert übergibt die Schlüssel. Hedy schliesst ab und kontrolliert. Sie nimmt Albert an der Hand)* Alles muss man selber machen. Komm, ich will dir etwas zeigen. *(beide ab ins Büro)*

3. Szene:

Max

(kaum ist die Bürotüre geschlossen, öffnet sich die Küchentüre. Max kommt kauend zum Vorschein. In der einen Hand eine Salami, in der anderen ein Brot)

Max: Hat da nicht gerade jemand gesprochen? Merkwürdig.

(bleibt eine Weile ratlos stehen. Kratzt sich mit der Salami am Hinterkopf, beisst noch einmal ab und verschwindet wieder in der Küche)

4. Szene:

Albert, Hedy

(Hedy und Albert kommen aus dem Büro)

Hedy: Hast du das gesehen?

Albert: Ja und? Wir haben auch einen Tresor.

Hedy: Nur, dass unserer leer ist.

Albert: Was bei denen wohl drin ist?

Hedy: Was wohl? Geld und Schmuck. Gefüllt bis zuoberst. Sylvia hat es mir einmal gezeigt.

Albert: Wir sollten gehen, bevor wir auf schlechte Gedanken kommen.

Hedy: Wir sind aus einem anderen Grund hier.

Albert: Ja?

Hedy: Weisst du noch? Letzten Sommer haben die sich meine Gartenschere ausgeliehen.

Albert: Ja stimmt, und meine Bohrmaschine. «Ich bringe sie gleich wieder zurück», hat er gesagt. Seither habe ich sie nicht mehr gesehen.

Hedy: Ich habe dir doch heute Morgen noch gesagt, du sollst das Zeug von ihnen zurückverlangen.

Albert: Ich bin halt irgendwie nicht so recht dazugekommen, mein Mäuschen.

Hedy: Du bist doch ein Kamel. Ich will unsere Sachen wieder haben. Die Gartenschere und die Bohrmaschine, und die gehen wir jetzt suchen.

(Albert und Hedy gehen in den Keller)

5. Szene:

Max, Lisa

(Max kommt aus der Küche. Er trägt ein Tablett mit einer Cloche. Darunter sind zwei Sandwiches)

Max: Ich hätte schwören können, dass ich Stimmen gehört habe. Das muss der Hunger sein. Man kennt das ja aus der Wüste, «Fanta morgana», oder so. *(klopft an die Badezimmertüre)* Lisa, kommst du?

Lisa: *(off)* Bin grad so weit.

Max: Ich habe ein paar Sandwiches gemacht.

Lisa: *(off)* Au fein.

(stellt Tablett auf den Tisch und setzt sich)

Max: So könnte ich es eine Weile aushalten. *(nimmt Zeitung hervor und fängt an zu blättern)* „...Steuererhöhungen für Millionäre“, endlich... „Zwei gefährliche Verbrecher aus Haftanstalt entwichen...“, können die nicht besser aufpassen... „Den Brüdern Oskar und Vinzenz Kohler gelang vorgestern Nacht die Flucht aus dem Hochsicherheitstrakt der Regionalen Haftanstalt“, das ist ja lebensgefährlich.

(Lisa kommt aus dem Badezimmer. Sie ist in ein Badetuch gewickelt)

Lisa: Jetzt ist mir wieder warm.

Max: Warm? Ich würde eher sagen du siehst heiss aus.

Lisa: Findest du? *(wackelt mit den Hüften)*

Max: Warte, nicht bewegen, bleib wo du bist. *(geht auf sie zu, nimmt sie in den Arm)* Ich habe einmal einen Kalenderspruch gelesen: „Spare Wasser, dusche mit einem Freund.“

Lisa: Ich habe aber Hunger.

Max: Nur kurz, danach können wir uns noch eincremen.

(beide gehen ins Badezimmer. Türe zu)

6. Szene: Albert, Hedy

(wenige Sekunden später kommen Albert und Hedy aus dem Keller. Sie haben eine Gartenschere und eine Bohrmaschine dabei)

Albert: So, unsere Sachen hätten wir wieder, aber schau dir meine Bohrmaschine an. Sie ist voller Staub und Dreck. «Ist ja nicht meine» wird er sich gesagt haben.

Hedy: Und meine Gartenschere? Total stumpf. Dabei hatte ich sie ja noch kurz vorher schleifen lassen, die war wie neu. Wer weiss was sie damit gemacht hat.

Albert: Vielleicht hat sie sich damit die Zehennägel geschnitten. *(lacht)*

Hedy: Das ist ja eklig.

Albert: Denkst du die funktioniert noch? *(schaut sich die Bohrmaschine an)*

Hedy: Weiss nicht.

(Albert steckt den Stecker der Bohrmaschine in Stromdose und setzt den Bohrer an einem Möbelstück an, bohrt drauf los)

Albert: Glück gehabt, sonst hätte er mir eine neue kaufen müssen.

(Hedy geht zu einer Pflanze und probiert die Gartenschere, sie geht)

Hedy: Alles paletti, funktioniert auch noch.

Albert: Denkst du die merken, dass wir hier drin waren?

Hedy: Das ist mir egal.

Albert: Vielleicht haben es Bruno und Sylvia vergessen, dass sie sich die Sachen ausgeliehen haben. Sonst hätten sie uns nicht 8 Monate warten lassen.

Hedy: Nein nein, die machen das mit Absicht. Die sind bloss zu geizig um sich das selbst zu kaufen.

Albert: Haben wir uns halt selbst bedient.

Hedy: Von nun an wird nichts mehr ausgeliehen.

Albert: Oder nur noch gegen Pfand. Zum Beispiel... ein paar Flaschen Wein. Hast du die Auswahl gesehen die sie da unten haben?

Hedy: Ja, und weisst du was? Die beiden trinken so gut wie nie Alkohol. Höchstens ein oder zwei Mal im Jahr.

Albert: Und an Silvester lassen sie es sich mit einem Glas Kindersekt gut gehen. *(lacht)*

Hedy: Die haben ja keine Ahnung von Wein.

Albert: Warum haben die denn so viele Flaschen im Weinkeller?

Hedy: Das sind Flaschen die ihnen geschenkt wurden, die eignen sich besonders gut zum weiterschenken. Und damit sie nicht diesselbe Flasche den gleichen Leuten zurückschenken, haben sie an allen Flaschen einen Zettel mit Namen angebracht.

Albert: Ist eine gute Idee. Dann sind von uns auch ein paar Flaschen unten?

Hedy: Ja, und jedes Jahr an Weihnachten kommt eine neue dazu.

Albert: Dann sollten wir uns für dieses Jahr etwas anderes ausdenken. Feine Zigarren... oder Pralinen.

Hedy: Bestimmt nicht, das würde auffallen. Dann würden sie doch merken, dass wir etwas bemerkt haben. Nein nein, wir bleiben beim Wein. Seit Jahren bekommen sie von uns eine Flasche Wein zu Weihnachten. Das soll so bleiben.

Albert: Aber diesmal hole ich eine Weinflasche vom Aldi. Eine für 3 Euro. Die bemerken den Unterschied sowieso nicht. Und falls sie die Flasche weiterschenken, stehen Bruno und Sylvia dumm da. *(sieht die Cloche und hebt sie hoch)* War das vorher auch schon da?

Hedy: Ist mir nicht aufgefallen. Merkwürdig, gehen in die Ferien und lassen das Essen liegen. *(drückt den Zeigefinger in ein Sandwich)* Sind frisch, macht mich direkt an.

Albert: *(riecht daran)* Riecht gut. Weisst du was? Die essen wir. Die können wir hier nicht so liegen lassen. Stell dir vor, die beiden kommen in zwei Wochen aus den Ferien zurück. Weisst du wie dann diese Sandwiches aussehen? Die fangen dann schon langsam an zu leben. Also, machen wir ihnen sogar einen gefallen wenn wir sie essen. *(nimmt die Sandwiches vom Teller in die Hand und stellt die Cloche zurück)* Weisst du was dazu passen würde?

Hedy: Klar, eine Flasche Wein, aber eine von uns. Die vom letzten Jahr. Was sagst du dazu?

Albert: Die Flasche ist reif.

Hedy: Hast du etwas zum Entkorken?

Albert: Ich habe immer ein Taschenmesser in der Tasche.

(Hedy und Albert gehen mit den Sandwiches in den Keller)

7. Szene:

Lisa, Max

(Lisa kommt aus dem Badezimmer, lässt die Türe offen. Sie trägt einen Bademantel)

Max: *(off)* Komm zurück.

Lisa: Nein, ich will jetzt etwas essen.

Max: *(off)* Die Sandwiches sind auf dem Tisch.

Lisa: Ist gut. *(hebt die Cloche hoch)* Wo hast du die Sandwiches hingelegt?
Hast du sie versteckt?

Max: *(off)* Auf dem Tisch.

Lisa: Da sind sie aber nicht.

(Max kommt zum Vorschein. Bleibt im Türrahmen stehen, trocknet sich noch ab)

Max: Willst du mich verschaukeln?

Lisa: Bestimmt nicht.

Max: Ich habe sie vor ein paar Minuten auf den Tisch gestellt. Sehr merkwürdig... das kommt wohl vom Hunger, der hat uns ganz schön benebelt. Komm wir gehen in die Küche und machen ein paar neue Sandwiches.

(Max und Lisa gehen in die Küche. Kurz darauf kommt Albert aus dem Keller)

8. Szene:

Albert, Hedy

Hedy: *(off)* Und bring ein paar Servietten mit.

Albert: Ja schon gut. Aber zuerst muss ich wo hin.

(Albert schliesst die Kellertüre und geht in Richtung Toilette. Unterwegs entdeckt er eine Zigarrensachtel. Er öffnet sie)

Albert: Was ist denn das?... Aha feine Havannas... das ist mal etwas anderes als meine billigen Zigarren... *(nimmt sich ein paar und steckt sie ein, eine zündet er sich an und geht in die Toilette. Aus der Küche kommt Max)*

9. Szene:

Max, Lisa, Albert

Max: Die Sandwiches sind besser geworden als die von vorhin. *(Max stellt die Sandwiches wiederum auf den Tisch.)* Lisa kommst du? *(riecht etwas)*
Das riecht jetzt merkwürdig. *(riecht an Sandwich)*

Lisa: *(off)* Kannst du mir mit dem Champagner helfen? Ich bringe die Flasche nicht auf.

Max: Momentchen.

(Max geht in die Küche. Albert kommt rauchend aus der Toilette und geht Richtung Kellertüre. Beim Vorbeigehen entdeckt er die Sandwiches. Er geht zurück, schnappt sich den Teller und geht damit in den Keller. Max und Lisa kommen mit der Champagnerflasche und Gläsern aus der Küche)

10. Szene:

Max, Lisa

Max: Wo sind jetzt die Sandwiches hingekommen? *(riecht)* Und der Geruch immer noch...

Lisa: Sag mal, willst du mich auf den Arm nehmen?

Max: Nein, ich schwöre ich habe sie vor einer Minute hier auf den Tisch gestellt. Dann bin ich kurz in die Küche, und weg waren sie. In diesem Haus stimmt etwas nicht. Vorhin habe ich Stimmen gehört und jetzt verschwinden Sandwiches.

Lisa: Vielleicht gibt's hier Gespenster oder einen Poltergeist. In so alten Häusern kann das schon vorkommen.

Max: Wenn es hier drin Gespenster hat, dann fress ich einen Besen. Das waren eher Ratten oder Mäuse. *(bückt sich vor und versucht unter die Möbel zu sehen)*

Lisa: Denk nicht mehr daran und geh besser neue Sandwiches machen.

Max: Schon wieder? Das stinkt mir aber langsam. *(ab in Küche)*

(Lisa will auch in die Küche, da klingelt das Telefon. Sie bleibt stehen. Der Telefonbeantworter meldet sich:)

Telefonbeantworter: *(von Bruno gesprochen)* „Hier spricht der Telefonbeantworter von Siegentalers. Wir sind zur Zeit nicht erreichbar. Erreichbar ist aber das Tonband. Bitte hinterlassen sie nach der Nachricht einen Pieps. – *(Bruno lacht)* Kleiner Scherz nach dem Pieps eine Nachricht.“ – *(es pfeift, nach ein paar Sekunden meldet sich Oskar)*

Oskar: Hallo?... Herr Siegentaler?... Frau Siegentaler?... Sind Sie zu Hause?... Wir hätten eine Lieferung für Sie... hallo?...

Vinzenz: Pack das Handy wieder ein, die sind nicht da. Komm lass uns endlich einbrechen.

Oskar: Sei still du Depp, du verrätst uns noch.

(es wird aufgelegt. Man hört wie sich jemand an der Türe zu schaffen macht)

Lisa: Max, komm schnell. Da draussen vor der Türe tut sich etwas.

(Max kommt mit einem Teller mit 2 Sandwiches heraus. Verschiedene Schlüssel werden in das Schloss gesteckt)

Max: Da will jemand hereinkommen.

Lisa: Vor der Türe sind Einbrecher. Sie haben angerufen um zu sehen ob jemand zu Hause ist.

Max: *(stellt Teller ab)* Oje, das könnte gefährlich werden. Was machen wir jetzt. Wir brauchen ein Versteck.

Lisa: *(sieht sich um)* Komm, am besten hinter das Sofa.

Max: Nicht gerade genial. Aber für den Moment gut.

(Max und Lisa verstecken sich hinter dem Sofa)

11. Szene:

Oskar, Vinzenz, Lisa, Max

(nach einigen Sekunden wird die Türe geöffnet. Zwei Männer in schwarzen Kleidern und Mützen kommen herein. Vinzenz hat eine Tasche in der Hand. Oskar verstaubt einen grossen Schlüsselbund. Stumm sehen sie sich um. Max und Lisa schauen hinter dem Sofa hervor)

Max: *(leise)* Die verstehen ihr Geschäft, das sieht man gleich. Profis vom Fach.

Lisa: *(leise)* Was machen wir jetzt?

Max: *(leise)* Psssst... abwarten und still sein.

Lisa: *(leise)* Was suchen die hier?

Max: *(leise)* Das sehen wir dann schon noch. Sei jetzt still... psssst.

Vinzenz: *(laut)* Ich glaube hier gibt es Bienen. Ich höre die ganze Zeit, psssst.

(Max und Lisa tauchen unter)

Oskar: Gib mir lieber mal den Plan den wir im Knast von Einaug-Toni gekauft haben. Er hat gesagt das Haus sei eine wahre Goldgrube. Mal sehen wo der Tresor ist.

Vinzenz: Moment. *(nimmt eine Zeichnung hervor. Schaut hinein)* Dort hinter dieser Türe. *(zeigt in die falsche Richtung)*

Oskar: *(dreht die Zeichnung um)* Wir versuchen es erst mal da. *(zeigt zum Büro)* Schliess aber zuerst die Türe.

(Oskar gibt den Schlüsselbund an Vinzenz ab und geht ins Büro. Vinzenz, der nicht der Hellste ist, stellt die Tasche auf den Boden und versucht mit jedem Schlüssel einzeln und nacheinander die Türe zu schliessen)

Vinzenz: *(zu sich)* Passt nicht... *(nächster Schlüssel)* Passt nicht... *(nächster Schlüssel)* Passt nicht... *(nächster Schlüssel)* Passt... *(nächster Schlüssel)* Passt nicht... Ah dumm... der vorhin hat ja gepasst.

Oskar: *(schaut zur Bürotüre hinaus)* Wirds bald? *(wieder hinein)*

Vinzenz: Ich komme. *(ins Büro)*

Oskar: *(off)* Hast du nichts vergessen?

(nach zwei Sekunden kommt er wieder und holt die Tasche. Dann sieht er die Sandwiches auf dem Tisch. Er nimmt den Teller und geht ins Büro)

Oskar: *(off)* Was soll das? Wir sind nicht hier zum Fressen da. Stell den Teller zurück und komm wieder zurück um mir zu helfen.

(Vinzenz kommt zögernd aus dem Büro.)

Vinzenz: *(Wiederholt)* «Stell den Teller zurück.» *(Stellt den Teller zurück. Schaut sich die Sandwiches seufzend an.)* «Stell den Teller zurück.» Von den Sandwiches hat er nichts gesagt. *(Dann nimmt er beide Sandwiches und stopft sie sich in den Mund und in die Jackentaschen. Geht ins Büro, macht Türe zu)*

12. Szene:

Lisa, Max

(Max und Lisa tauchen hinter dem Sofa auf)

Max: Meine Sandwiches...

Lisa: Kannst du denn an nichts anderes denken als an deine Sandwiches? Da drinnen sind zwei Einbrecher.

Max: Ich glaube das sind die zwei Einbrecher die ausgebrochen sind.

Lisa: Ausgebrochene Einbrecher?

Max: Ja, ich habe da etwas in der Zeitung gelesen. Ob die wohl bewaffnet sind?

Lisa: Das will ich erst gar nicht wissen. Wäre es nicht am besten wenn wir die Polizei anrufen?

Max: Das ist keine gute Idee. Wie sollen wir erklären wie wir hier reingekommen sind? Wir sind ja auch hier eingebrochen. Unsere Fingerabdrücke sind überall. Und was sagen wir was wir hier gemacht haben?

Lisa: Wir haben ja gar nichts gemacht.

Max: (*zweideutig*) Etwas haben wir ja schon gemacht.

Lisa: Also gut. Wie wollen wir vorgehen?

Max: Das weiss ich noch nicht. Irgendwie müssen wir versuchen die beiden unschädlich zu machen. Das gibt bestimmt eine dicke Belohnung.

13. Szene:

Albert, Lisa, Max

(Albert kommt wankend aus dem Keller. Max und Lisa schauen erschrocken auf. Verstecken sich erneut hinter dem Sofa)

Albert: (*schaut in den Keller*) Warte, ich komme gleich, möchte nur mal sehen ob es noch ein paar Sandwiches hat. Trink nicht so schnell, den Wein muss man geniessen. Höchstens ein halbes Glas aufs Mal...

(Albert geht zum Tisch und sucht an der Stelle, wo vorhin die Sandwiches waren. Er findet den leeren Teller, schaut unter dem Teller nach)

Albert: Da ist nichts. (*geht zur Kellertüre, öffnet sie und spricht mit Hedy*) Es hat keine Sandwiches mehr, ich gehe in die Küche und schaue was es so hat.

(Albert geht in die Küche. Langsam kommen Max und Lisa hinter dem Sofa hervor)

Lisa: Was ist jetzt das für einer? Wohnt der hier?

Max: Auf jeden Fall hat er unsere Sandwiches gegessen.

Lisa: Schon wieder, du und deine Sandwiches.

Max: Ja entschuldige. So wie es aussieht ist im Keller auch noch jemand.

Lisa: Das gefällt mir gar nicht. Als wir gekommen sind, war hier niemand und jetzt ist hier plötzlich der Teufel los.

(Albert kommt mit einem Tablett voller Essen aus der Küche. Max und Lisa verstecken sich. Unterwegs zum Keller fällt ihm eine Wurst vom Tablett. Umständlich, da betrunken, hebt er sie vom Boden auf. Schliesslich öffnet Albert die Kellertüre)

Albert: Hedy, rate mal was ich gefunden habe? Weingläser. Du kannst also den Bierkrug weglegen. So, und jetzt saufen wir den Siegentalers den Weinkeller leer.

(Albert geht in den Keller und schliesst die Türe)

14. Szene:

Lisa, Max

(Max und Lisa kommen vorsichtig hervor)

Max: Der gehört definitiv nicht zum Haus. Hast du gehört, er will den Siegentalers den Weinkeller austrinken?

Lisa: Langsam wird mir das unheimlich.

Max: Wir müssen nur gut aufpassen, dann wird alles gut. Die zwei im Keller sind eine Weile beschäftigt, die kommen so schnell nicht wieder.

Lisa: Hoffentlich.

Max: Was mir mehr Sorgen bereitet sind die zwei Einbrecher im Büro.

Lisa: Wenn wir den beiden nur irgendwie eine Falle stellen könnten.

Max: Ich glaube ich habe eine Idee. Bleib hier, ich komme gleich.

(Max geht in die Küche. Lisa hinter das Sofa, schaut hervor)

Lisa: Was der wohl wieder vorhat. So ein Leichtsinns. Hoffentlich dauert das nicht allzu lange. Ich habe Angst.

(aus dem Büro kommt Vinzenz, er holt das Sandwich aus der Jackentasche und beisst hinein.)

Oskar: *(off)* Was machst du da draussen?

Vinzenz: *(verschluckt sich beinahe)* Nichts, ich will nur etwas zu trinken holen. *(leise zu sich)* Der lässt einen nicht einmal in Ruhe essen. Die Sandwiches haben mich ganz schön durstig gemacht.

Oskar: *(off)* Komm her und hilf mir mit dem Kabel.

Vinzenz: Ja gleich. *(geht Richtung Küchentüre)*

Oskar: *(kommt heraus)* Nein jetzt sofort. Wir dürfen keine Zeit verlieren.

Vinzenz: *(hat die Hand an der Türfalle der Küchentüre)* Nur ein Schlückchen Wasser.

Oskar: Nichts da, komm jetzt.

Vinzenz: *(kommt zurück)* Also gut.

(beim Weg zurück sieht er eine Blumenvase. Er nimmt die Blumen heraus und trinkt. Dann stellt er die Blumen in die Vase zurück. Oskar schaut kopfschüttelnd zu. Beide gehen ins Büro zurück. Türe zu)

Lisa: *(schaut hervor)* Das war jetzt aber knapp. *(Max kommt aus der Küche mit einem Teller und 4 Sandwiches)* Jetzt hast du aber ganz schön Glück gehabt, die zwei Einbrecher sind vor zwei Sekunden noch hier gewesen.

Max: Ich beeile mich. *(gibt ihr 2 Sandwiches)* Die sind für uns. Bleib unter dem Sofa, ich komme gleich. *(Lisa geht hinter das Sofa, so dass man sie nicht mehr sieht. Sie darf die folgende Handlung von Max nicht mitbekommen. Max stellt den Teller auf den Tisch. Er hebt die obere Brotscheibe an und nimmt eine Flasche Tabasco hervor, liest) Tabasco Habanero, extra Hot Sauce. (er tröpfelt etwas davon auf die Sandwiches. Er nimmt ein zweites Fläschchen hervor, es ist Rizinusöl)* Erstaunlich was die so alles in der Küche haben. So, hier meine Geheimsauce für feine Sandwiches mit Durchfallgarantie. *(er tröpfelt es auf die Sandwiches, deckt sie wieder zu. Man hört Schlüsselgeräusche vor der Türe. Max lässt die Brote auf dem Tisch. Er versteckt sich hinter dem Sofa)*

15. Szene:

Rosa, Katja, Lisa, Max

(wenige Augenblicke später wird die Türe aufgeschlossen. Rosa und Katja kommen herein)

Rosa: *(gähnend)* Muss das jetzt sein? Ich bin müde.

Katja: Ja, ich will jetzt an die Kohlen ran.

Rosa: Hätte das nicht bis morgen warten können?

Katja: Nein, morgen geht mein Flieger nach Amerika. Und dort mache ich mir mit meinem Anteil ein schönes Leben.

Rosa: Und woher hast du den Schlüssel?

Katja: Den habe ich mir heimlich anfertigen lassen. Reine Vorsorge, man weiss ja nie... so, und jetzt wollen wir mal sehen ob der Tresor auch so einfach aufgeht. *(lächelt)* Vielleicht ist sogar das Türchen offen.

Rosa: Denkst du?

Katja: Das war ein Scherz.

Rosa: Mir ist es aber überhaupt nicht ums Scherzen.

Katja: Das habe ich schon lange bemerkt. So verkrampt wie du herumstehst.

Rosa: Schliesslich habe ich meine Arbeitgeber noch nie bestohlen.

Katja: Du hast aber gesagt, dass du mir dabei hilfst.

Rosa: Das war gestern, heute finde ich das keine gute Idee mehr.

Katja: Du bist doch ein Angsthase. Komm her. *(schüttelt sie durch)* Reiss dich zusammen. Was denkst du eigentlich, wir sind für nichts und wieder nichts hier hergekommen? So eine Gelegenheit kommt nie wieder. Denk an das viele Geld. So viel Geld, dass du nie wieder arbeiten musst.

Rosa: *(nickt)* Schon ok. Du kannst aufhören. Jetzt geht es wieder.

Katja: So und jetzt wollen wir mal nach dem Tresörchen schauen.

(Rosa und Katja gehen ins Büro. Max und Lisa haben zugesehen)

Max: Was ist den hier los? Eine Einbrecher-Konferenz?

(aus dem Büro ertönt lautes Rufen. Max und Lisa verstecken sich hinter dem Sofa)

16. Szene:

Rosa, Katja, Vinzenz, Oskar, Lisa, Max

(Rosa und Katja werden von Vinzenz und Oskar aus dem Büro getrieben)

Oskar: Was wollt ihr hier?

Rosa: Das geht Sie überhaupt nichts an. Was wollen Sie hier? Und, wer sind Sie eigentlich?

Oskar: Wir stellen hier die Fragen. Und weisst du weshalb? *(nimmt Waffe hervor)* Wir sind nämlich die mit den Waffen. Also?

(Vinzenz nickt zustimmend. Katja flirtet in der Folge Vinzenz an)

Katja: Ich heiße Katja, und das ist Rosa. Wir arbeiten hier.

Oskar: Ihr arbeitet hier? Als was denn?

Rosa: Ich bin die Gärtnerin und sie ist das Hausmädchen.

Vinzenz: Das Lausemädchen?

Katja: *(kichert verlegen, hat bemerkt, dass sie Vinzenz gefällt)* Nein, nicht Lausemädchen. Ich bin das Hausmädchen.

Vinzenz: Ach so, manchmal bin ich ein wenig schwer von Begriff. Darum habe ich auch keine Waffe. Das ist weniger gefährlich, sagt Oskar.

Oskar: Vinzenz, wie oft habe ich gesagt, keine Namen!

Vinzenz: Entschuldigung.

Oskar: Du hältst jetzt die Klappe und passt gut auf.

Vinzenz: Ja, Oskar.

(Vinzenz und Katja grinsen sich in der Folge immer wieder an. Vinzenz ist verknallt. Katja erhofft sich Vorteile)

Oskar: Was macht ihr hier, mitten in der Nacht?

Rosa: Wissen Sie, wir haben etwas vergessen und das wollten wir jetzt holen.

Oskar: Um diese Zeit? Ich glaube euch kein Wort.

Rosa: So ist es aber.

Oskar: Und was habt ihr vergessen?

Rosa: *(schaut sich um)* Ein... ein... *(sieht den Teller auf dem Tisch)* Teller, der muss noch in die Spülmaschine

Oskar: Ihr seid doch nichts anderes als Einbrecher, ihr habt es auch auf den Tresor abgesehen, stimmt es?

Katja: Wir arbeiten wirklich hier.

Vinzenz: Also ich glaube ihr. Aber ihr... *(zeigt auf Rosa)* nicht so sehr, ich denke sie sieht ein wenig verlogen aus, *(zu Katja)* aber ihr glaube ich.

Oskar: Am besten du bist still Vinzenz – und denk nicht so viel. Das ist nicht gut für dich. Also, ab ihr beide, hier rein.

(Vinzenz, Oskar, Katja und Rosa gehen in die Küche)

17. Szene:

Vinzenz, Lisa, Max

(Max und Lisa heben die Köpfe, da geht die Küchentüre auf. Vinzenz kommt heraus)

Vinzenz: Da draussen sagst du?

Oskar: *(off)* Ja, geh und schau ob du ein Seil oder etwas Ähnliches findest. Aber vergiss es nicht wieder.

Vinzenz: *(wiederholt immer)* Ein Seil... ein Seil oder etwas Ähnliches... *(Vinzenz geht im Raum hin und her. Sieht sich um. Er sieht die Sandwiches auf dem Tisch.)* Ou, da hat es schon wieder Sandwiches, merkwürdig. *(hebt den Teller hoch und schnuppert)* Riecht fein. Da könnte ich glatt hineinbeissen. *(Max freut sich im Hintergrund)* Au nein, besser nicht, sonst schimpft Oskar wieder. *(legt den Teller zurück. Max ist enttäuscht. Vinzenz sucht weiter. Er öffnet diverse Schubladen)* Hier ist nichts... hier auch nicht... oh, hier hat es alte Gold und Silbermünzen. Das brauche ich jetzt aber nicht... und hier noch eine Briefmarkensammlung... ah endlich, ein Kabel, das müsste gehen. *(öffnet die Küchentüre)* Ich habe ein Seil oder etwas Ähnliches, und ich habe es nicht vergessen. *(Vinzenz schliesst die Türe)*

18. Szene:

Lisa, Max

(Max und Lisa kommen leise aus dem Versteck)

Lisa: Warum hast du ihn die ganze Zeit angestarrt. Der hätte uns beinahe entdeckt.

Max: Ich erzähle es dir später.

(beide schleichen zur Küchentüre. Max schaut durch das Schlüsselloch)

Lisa: Was machen sie? Was siehst du?

Max: Warte. *(nach einigen Sekunden)* Jetzt werden sie gefesselt.

Lisa: Was haben die beiden gesagt? Sie arbeiten hier?

Max: Als Gärtnerin und Lausemädchen... äh, Hausmädchen.

Lisa: Unglaublich. Wenn es um Geld geht kann man nicht einmal seinen Angestellten trauen.

Max: Wenn es um Geld geht kann man niemandem trauen.

Lisa: Lass mich auch mal durchsehen... *(schaut)* sie haben sie an die Heizung gefesselt... einer der beiden Einbrecher öffnet jetzt den Kühlschrank... das gefällt dem anderen nicht... Achtung, sie kommen.

(Max und Lisa hinter das Sofa)

19. Szene:

Vinzenz, Oskar, Lisa, Max

(die Küchentüre geht auf. Vinzenz und Oskar kommen heraus. Vinzenz hat ein Pariserbrot in der Hand)

Oskar: Ich habe dir schon mehrmals gesagt, wir sind zum Arbeiten hier und nicht um zu fressen.

Vinzenz: Deshalb musst du mich doch nicht so anbrüllen. Ausserdem habe ich Hunger. Um diese Zeit habe ich immer Hunger.

Oskar: So so... *(schaut auf seine Uhr)* nachts um ein Uhr hast du also Hunger?

Vinzenz: *(Mitleid heuchelnd)* Jaaa, ich habe doch seit Stunden nichts gegessen...

Oskar: Lernst du es denn nie? Was habe ich dir im Gefängniss beigebracht?

Vinzenz: Die fünf goldenen Einbrecher-Regeln.

Oskar: Genau. Nummer eins?

Vinzenz: Keine Namen!

Oskar: Gut, Nummer zwei?

Vinzenz: Keine Kühlschränke... *(Oskar nimmt Vinzenz das Brot weg und schlägt ihm damit auf den Kopf)* Aua... keine äh... Lebensmittel. *(Oskar schlägt Vinzenz erneut auf den Kopf)*

Oskar: Keine Spuren hinterlassen!

Vinzenz: Ah ja, keine Spuren.

Oskar: Und weiter? Regel drei?

Vinzenz: Das ist so schwer, das lerne ich nie. *(nimmt sich das Brot wieder)*

Oskar: Also pass auf, zum letzten Mal... *(zählt mit den Fingern die Regeln auf)* Keine Namen...

Vinzenz: *(wiederholt)* Keine Namen...

Oskar: Keine Spuren...

Vinzenz: Keine Spuren...

Oskar: Kein Lärm...

Vinzenz: Kein Lärm...

Oskar: Keine Augenzeugen...

Vinzenz: Keine Augenzeugen. *(überlegt)* Was ist mit den zwei in der Küche?

Oskar: Müssen wir noch beseitigen.

Vinzenz: Beseitigen? Aber nicht die Katja? Sonst bekommst du es mit mir zu tun.

Oskar: Beruhige dich.

Vinzenz: Wenn du ihr auch nur ein Haar krümmst, dann...

Oskar: Scho gut. Wenn wir hier fertig sind lassen wir sie einfach in der Küche und gehen. Einverstanden?

Vinzenz: Okay.

Oskar: Und die fünfte Regel? Was kommt?

Vinzenz: Kommt jetzt das mit dem Kühlschrank?

Oskar: Bestimmt nicht, du Spatzenhirni. *(nimmt ihm das Brot wieder ab. Will zuschlagen. Vinzenz duckt sich. Oskar legt das Brot auf den Tisch)* Kein überflüssiger Ballast.

Vinzenz: Kein überflüssiger Ballast?

Oskar: Ja, damit meine ich dich. Das nächste Mal kannst du zu Hause bleiben.

Vinzenz: Wollte ich ja, aber du hast gesagt ich soll mitkommen.

Oskar: Leider, aber ich brauchte jemanden der die schwere Tasche trägt.

Vinzenz: Die war aber gar nicht so schwer.

Oskar: Jetzt noch nicht. Aber nachher wird sie voll sein. Los, wir müssen am Tresor weiterarbeiten.

(Vinzenz und Oskar gehen ins Büro. Max und Lisa schauen hervor)

20. Szene:

Lisa, Max

Max: Jetzt kennen wir sogar die fünf goldenen Regeln für Einbrecher.

Lisa: Die Regeln sind genau so bescheuert wie der eine von denen.

Max: Das Sofa ist kein besonders gutes Versteck, aber im Moment bleiben wir hier hinten. Hier haben wir eine gute Übersicht. *(zeigt mit dem Finger)* Im Büro die zwei Gangster, in der Küche die Hausangestellten und im Keller die zwei Besoffenen.

Lisa: Und hinter dem Sofa wir zwei. Hast du schon Mal gehört, dass in ein Haus gleich vier Mal eingebrochen wurde? In derselben Nacht? *(Lisa zeigt auf den Teller mit den 2 präparierten Sandwiches)* Was ist mit denen?

Max: Die sind nicht für uns. Das ist meine Geheimwaffe. Mit denen habe ich noch etwas vor.

21. Szene:

Vinzenz, Oskar, Lisa, Max

(die Bürotüre öffnet sich. Max und Lisa tauchen ab. Vinzenz kommt mit einem Sprengzünder und Kabeln heraus. Ein Sprengzünder, wie man sie aus alten Filmen kennt. Unten ein Holzkasten und oben ein langes metallenes T-Stück, welches zum aktivieren nach unten gedrückt wird.)

Oskar: *(off)* Und pass auf mit dem Ding. Hörst du Vinzenz?

Vinzenz: Ja ja. Ich stelle es an einen sicheren Platz, wie du gesagt hast.

(Vinzenz verlegt vorsichtig das Kabel. Er stellt den Sprengzünder ab. Als er zurück ins Büro gehen will, fällt ihm Katja ein. Er schaut verliebt und lächelnd zur Küche. Aus der Vase nimmt er eine Blume. Er geht damit in die Küche)

Oskar: *(off)* Vinzenz. Wie lange dauert das denn?

(Vinzenz kommt aus der Küche)

Vinzenz: *(laut)* Ich habs ja gleich. *(schaut in die Küche)* Brauchst keine Angst zu haben, Katja. Dir machen wir nichts. Tschühüs... *(winkt und macht die Türe zu)* Katja gefällt mir. Die ist süß.

(Vinzenz geht wieder ins Büro, Max und Lisa schauen hervor)

Lisa: Der Depp hat sich doch tatsächlich verliebt.

Max: Da sag ich nur: Dumm und dumm gesellt sich gern!

Lisa: *(zeigt zum Sprengzünder)* Was ist das für ein Ding?

Max: Das ist ein Sprengzünder. Das braucht man, wenn man etwas in die Luft jagen will.

Lisa: Denkst du die können damit umgehen?

Max: Ich hoffe es, sonst haben wir ein gewaltiges Problem.

22. Szene:

Albert, Hedy, Lisa, Max, Oskar, Vinzenz

(Albert und Hedy kommen betrunken aus dem Keller)

Hedy: Ich kann mich kaum noch auf den Beinen halten. Ich bin müde und will jetzt schlafen.

(Hedy unterwegs zum Schlafzimmer)

Albert: Was hast du vor? Du willst doch hier nicht etwa schlafen?

Hedy: Wo denn sonst? Ich bin zu müde um nach Hause zu gehen. Ausserdem ist es da draussen ganz schön kalt. Sylvia und Bruno kommen ja erst in zwei Wochen wieder. *(schaut ins Schlafzimmer)* Komm doch auch, es sieht gemütlich aus.

Albert: Also gut, ich kann auch nicht mehr. Ich muss mich irgendwo abstützen sonst fall ich noch um... *(sieht den Sprengzünder)* aha, ein Spazierstock.

(Albert will sich daran stützen, dabei geht der Hebel nach unten. Eine Explosion ertönt gemeinsam mit einem Lichtblitz. Die Türe vom Büro kippt um oder geht auf. Rauch dringt heraus.)

Hedy: Was war denn das? Eine Gasexplosion?

Albert: *(hat nichts bemerkt)* Nein, die heizen hier elektrisch. Ich glaube eher das war ein kleines Erdbeben. Merkwürdig, das ist gar kein Spazierstock.

(Albert und Hedy gehen ins Schlafzimmer. Oskar und Vinzenz kommen in Fetzen gekleidet und mit rauchgeschwärzten Gesichtern hustend aus dem Büro)

Black

VORHANG

3. AKT

1. Szene:

Max, Lisa, Albert, Hedy

(Oskar und Vinzenz gehen hustend Richtung Eingangstüre. Aus dem Büro qualmt es)

Oskar: Mach endlich auf, ich brauche Luft.

(Vinzenz nimmt den Schlüsselbund hervor, probiert Schlüssel für Schlüssel)

Vinzenz: Passt nicht... passt nicht.... passt nicht... der passt.

(sie gehen an die frische Luft. Max und Lisa schauen hervor. Max geht zur offenen Haustüre, schaut vorsichtig hinaus, lacht und winkt Lisa heran)

Max: Komm, das musst du sehen!

Lisa: Die beiden sehen aus... wie zwei geplatze Würste.

Max: Bleib hier und behalte die beiden im Auge. Ich sehe mir mal das Büro an. *(geht zum Büro, geht kurz hinein und kommt wieder)* Im Büro sieht es aus als hätte eine Bombe eingeschlagen. Es hat ein riesiges Loch in der Wand. Solange sich die beiden den Staub aus der Lunge husten werde ich das Geld zusammensammeln. Pass auf, dass niemand kommt.

Lisa: Mach aber schnell.

Max: Das dauert ein wenig. Der Tresor ist offen und die Geldscheine liegen überall herum. Die muss ich erst mal zusammensuchen. *(schaut nochmal hinein, hebt ein paar Geldscheine hoch)* Wow, da könnte man beinahe schwach werden. Weisst du was man damit alles tun könnte? Sonne, Strand und Ferien bis ans Lebensende.

Lisa: Du willst das Geld aber nicht etwa für dich?

Max: Für uns natürlich. Warum auch nicht, wenn wir schon einmal so eine schöne Gelegenheit haben.

Lisa: Dann wären wir auch nicht besser als die beiden da draussen... oder die zwei da drin... *(Küche)* oder die zwei dort drin... *(Schlafzimmer)* denk einmal ein wenig nach.

Max: Du hast Recht. Ich will die nächsten 15 Jahre nicht im Gefängnis verbringen. Ich werde aber das Geld für die Besitzer einsammeln. Pass du in der Zwischenzeit auf die beiden da draussen auf.